

Wir bitten alle unsere Leser, zu beachten, daß wir nur solche Korrespondenzen veröffentlichen können, die uns mit voller Namensunterzeichnung zugehen, anonyme Korrespondenzen können keine Beachtung finden. Damit ist nicht gesagt, daß wir den Namen der Korrespondenten beim Abdruck der Korrespondenzen, das geschieht ganz, wie der Eingender es wünscht, entweder mit vollem Namen oder mit Nachnamen oder als „Leier“.

Die Redaktion.

Strasbourg, Sask., 20. März 1908. — Herr Editor! Mit dem schönen Wetter hat es sich immer mehr gelichtet, die Zeit des Winters ist nicht mehr gebrochen, wir hatten letzten Montag noch einen ganz netten Blizzard.

Die Grippe ist jetzt fast überall angekommen und ist manchmal recht hartnäckig.

Walter Müller hat immer noch ca. 3 Wochen Bettarrest mit seinem gebrochenen Bein.

Johann Jung wurde vor ca. 3 Wochen auf dem Wege zur Stadt beinahe von drei herumlaufenden Pferden vom Pferd herunter geschlagen und ist sein Bein auch noch nicht vollständig geheilt.

Die Grippe-Epidemie, welche in letzter Zeit in hiesiger Gegend hauptsächlich viele Opfer forderte, scheint noch nicht erloschen, denn wie verlautet, steht eine deutliche Rückkehr nahe bevor.

Bei O. Christoff ist letzthin der Storch eingetroffen und sollen Mutter und Kind sich den Umständen anpassen wohl befinden.

Der nächste Haupt-Gottesdienst findet Sonntag den 5. April Vormittags 10 Uhr statt.

Herr Pastor Gehrke war gestern und heute bei Herrn Pastor Jostel hier auf Besuch.

Kaufleute für Jagdschiffe sollten sich an dem Jung 30-23-21 wenden; letzterer hat ein paar Jagdschiffe eingebrochene Tiere zum Verkauf, ebenso junge Kitzel abzulassen.

Das Strochide wird in Kürze mit dem Hausbau beginnen.

Für heute schließlich, verbleibt ich Ihr ergebener

C. A. Z.

Vanigan, Sask., 18. März 1908. — Herr Editor! Es ist Zeit, daß ich Ihnen berichten muß und meine Ansicht über Ihre, mir sehr wertvolle Zeitung, den „Saskatchewan Courier“, äußere. Ich sage Ihnen, es ist die beste deutsche Zeitung für uns Farmer hier, denn sie ist ein Lehrer und ein bequamer Ratgeber für jeden Farmer.

Auch ist es mir eine Freude, daß der Courier, alles in allem, in einem so reinen Deutsch schreibt, das jeder versteht. Ich bin sehr froh, daß der Courier, alles in allem, in einem so reinen Deutsch schreibt, das jeder versteht. Ich bin sehr froh, daß der Courier, alles in allem, in einem so reinen Deutsch schreibt, das jeder versteht.

Mit freundlichen Grüßen

August Klatt.

Winnipeg, Sask., 23. März 1908. — Herr Editor! Da ich die vielen Korrespondenzen in Ihrer wertvollen Zeitung lese, aber noch nie was von Winnipeg gefunden habe, so dachte ich, Sie würden für etliche Zeilen in Ihrem Blatte Platz haben.

Nun, was diese Gegend anbetrifft, so haben wir hier schon recht viele Jahre und die Farmer bringen an zu engen und das Land fertig zu machen zur Saat. Die Ernte war hier letzten Herbst ziemlich verloren und die Farmer haben sich ziemlich Saft von der Regierung, bezieht mich ich hoffe, daß er bald ankommt, denn es wird bald Zeit, dafür zu sorgen.

Die Politik hängt an, daß zu werden. Herr Richardson von Winnipeg macht seine Runde und es scheint, als ob er einige Anhänger bekommen wird, aber ich denke, daß er vor der Wahl sich wieder in sein Loch zurückzieht.

Richard P. R. Schellin.

Goodoo, Sask., 20. März 1908. — Es wird die Leser des Couriers wohl wundern, wieder etwas vom Goodoo-Distrikt in dem Blatte zu finden.

Goodoo ist eine stark belebte Gegend und immer kommen noch frische Anbauer und finden immer noch Heimstätten. Es wurden diesen Winter noch 10 Heimstätten vergeben an Theodor W. Schmidt und an 2 seiner Söhne, welche vor Weihnachten aus Weiskalen, Deutschland, auf dem Dampfer „Mount Eagle“, welcher auf einen neuen Ausbruch, wo sie auch geteilt werden, und sind und wohlbehalten hier angekommen sind.

Der Winter ist hier dieses Jahr erträglich, nur jetzt haben wir ziemlich viel Schnee und kommt alle Tage mehr dazu, was nicht gerade auf ein zünftiges Frühjahr schließen läßt. Unsere Farmer sind schon fleißig am Mähen des Saatgetreides.

Herr J. St. von Goodoo beabsichtigt nach British Columbia zu fahren, um einen Bullen zu holen, aber er hat es aufgegeben und ließ ihn kommen, was ihm nicht so folgsam war; er will sich wohl gute Rasse anschaffen. Viel Glück dazu!

Von einem Leier.

Verbert, Sask., 23. März 1908. — Auch einmal veruchen, von hier etwas in die Zeitung zu bringen, wenn es dem Editor gefällig ist. Viel weiß ich nicht zu berichten, da es das erste Mal ist, daß ich schreibe.

Nach berichten, daß der Schnee auch zum Schlittenfahren zu wenig wird, denn die Farmer bringen an zu engen und das Land fertig zu machen zur Saat. Die Ernte war hier letzten Herbst ziemlich verloren und die Farmer haben sich ziemlich Saft von der Regierung, bezieht mich ich hoffe, daß er bald ankommt, denn es wird bald Zeit, dafür zu sorgen.

Die Politik hängt an, daß zu werden. Herr Richardson von Winnipeg macht seine Runde und es scheint, als ob er einige Anhänger bekommen wird, aber ich denke, daß er vor der Wahl sich wieder in sein Loch zurückzieht.

Goodoo ist eine stark belebte Gegend und immer kommen noch frische Anbauer und finden immer noch Heimstätten. Es wurden diesen Winter noch 10 Heimstätten vergeben an Theodor W. Schmidt und an 2 seiner Söhne, welche vor Weihnachten aus Weiskalen, Deutschland, auf dem Dampfer „Mount Eagle“, welcher auf einen neuen Ausbruch, wo sie auch geteilt werden, und sind und wohlbehalten hier angekommen sind.

Der Winter ist hier dieses Jahr erträglich, nur jetzt haben wir ziemlich viel Schnee und kommt alle Tage mehr dazu, was nicht gerade auf ein zünftiges Frühjahr schließen läßt. Unsere Farmer sind schon fleißig am Mähen des Saatgetreides.

Herr J. St. von Goodoo beabsichtigt nach British Columbia zu fahren, um einen Bullen zu holen, aber er hat es aufgegeben und ließ ihn kommen, was ihm nicht so folgsam war; er will sich wohl gute Rasse anschaffen. Viel Glück dazu!

Verbert, Sask., 23. März 1908. — Auch einmal veruchen, von hier etwas in die Zeitung zu bringen, wenn es dem Editor gefällig ist. Viel weiß ich nicht zu berichten, da es das erste Mal ist, daß ich schreibe.

Nach berichten, daß der Schnee auch zum Schlittenfahren zu wenig wird, denn die Farmer bringen an zu engen und das Land fertig zu machen zur Saat. Die Ernte war hier letzten Herbst ziemlich verloren und die Farmer haben sich ziemlich Saft von der Regierung, bezieht mich ich hoffe, daß er bald ankommt, denn es wird bald Zeit, dafür zu sorgen.

Die Politik hängt an, daß zu werden. Herr Richardson von Winnipeg macht seine Runde und es scheint, als ob er einige Anhänger bekommen wird, aber ich denke, daß er vor der Wahl sich wieder in sein Loch zurückzieht.

Goodoo ist eine stark belebte Gegend und immer kommen noch frische Anbauer und finden immer noch Heimstätten. Es wurden diesen Winter noch 10 Heimstätten vergeben an Theodor W. Schmidt und an 2 seiner Söhne, welche vor Weihnachten aus Weiskalen, Deutschland, auf dem Dampfer „Mount Eagle“, welcher auf einen neuen Ausbruch, wo sie auch geteilt werden, und sind und wohlbehalten hier angekommen sind.

Der Winter ist hier dieses Jahr erträglich, nur jetzt haben wir ziemlich viel Schnee und kommt alle Tage mehr dazu, was nicht gerade auf ein zünftiges Frühjahr schließen läßt. Unsere Farmer sind schon fleißig am Mähen des Saatgetreides.

Herr J. St. von Goodoo beabsichtigt nach British Columbia zu fahren, um einen Bullen zu holen, aber er hat es aufgegeben und ließ ihn kommen, was ihm nicht so folgsam war; er will sich wohl gute Rasse anschaffen. Viel Glück dazu!

Verbert, Sask., 23. März 1908. — Auch einmal veruchen, von hier etwas in die Zeitung zu bringen, wenn es dem Editor gefällig ist. Viel weiß ich nicht zu berichten, da es das erste Mal ist, daß ich schreibe.

Nach berichten, daß der Schnee auch zum Schlittenfahren zu wenig wird, denn die Farmer bringen an zu engen und das Land fertig zu machen zur Saat. Die Ernte war hier letzten Herbst ziemlich verloren und die Farmer haben sich ziemlich Saft von der Regierung, bezieht mich ich hoffe, daß er bald ankommt, denn es wird bald Zeit, dafür zu sorgen.

Die Politik hängt an, daß zu werden. Herr Richardson von Winnipeg macht seine Runde und es scheint, als ob er einige Anhänger bekommen wird, aber ich denke, daß er vor der Wahl sich wieder in sein Loch zurückzieht.

Goodoo ist eine stark belebte Gegend und immer kommen noch frische Anbauer und finden immer noch Heimstätten. Es wurden diesen Winter noch 10 Heimstätten vergeben an Theodor W. Schmidt und an 2 seiner Söhne, welche vor Weihnachten aus Weiskalen, Deutschland, auf dem Dampfer „Mount Eagle“, welcher auf einen neuen Ausbruch, wo sie auch geteilt werden, und sind und wohlbehalten hier angekommen sind.

Der Winter ist hier dieses Jahr erträglich, nur jetzt haben wir ziemlich viel Schnee und kommt alle Tage mehr dazu, was nicht gerade auf ein zünftiges Frühjahr schließen läßt. Unsere Farmer sind schon fleißig am Mähen des Saatgetreides.

Herr J. St. von Goodoo beabsichtigt nach British Columbia zu fahren, um einen Bullen zu holen, aber er hat es aufgegeben und ließ ihn kommen, was ihm nicht so folgsam war; er will sich wohl gute Rasse anschaffen. Viel Glück dazu!

Verbert, Sask., 23. März 1908. — Auch einmal veruchen, von hier etwas in die Zeitung zu bringen, wenn es dem Editor gefällig ist. Viel weiß ich nicht zu berichten, da es das erste Mal ist, daß ich schreibe.

Nach berichten, daß der Schnee auch zum Schlittenfahren zu wenig wird, denn die Farmer bringen an zu engen und das Land fertig zu machen zur Saat. Die Ernte war hier letzten Herbst ziemlich verloren und die Farmer haben sich ziemlich Saft von der Regierung, bezieht mich ich hoffe, daß er bald ankommt, denn es wird bald Zeit, dafür zu sorgen.

Die Politik hängt an, daß zu werden. Herr Richardson von Winnipeg macht seine Runde und es scheint, als ob er einige Anhänger bekommen wird, aber ich denke, daß er vor der Wahl sich wieder in sein Loch zurückzieht.

Goodoo ist eine stark belebte Gegend und immer kommen noch frische Anbauer und finden immer noch Heimstätten. Es wurden diesen Winter noch 10 Heimstätten vergeben an Theodor W. Schmidt und an 2 seiner Söhne, welche vor Weihnachten aus Weiskalen, Deutschland, auf dem Dampfer „Mount Eagle“, welcher auf einen neuen Ausbruch, wo sie auch geteilt werden, und sind und wohlbehalten hier angekommen sind.

Der Winter ist hier dieses Jahr erträglich, nur jetzt haben wir ziemlich viel Schnee und kommt alle Tage mehr dazu, was nicht gerade auf ein zünftiges Frühjahr schließen läßt. Unsere Farmer sind schon fleißig am Mähen des Saatgetreides.

Herr J. St. von Goodoo beabsichtigt nach British Columbia zu fahren, um einen Bullen zu holen, aber er hat es aufgegeben und ließ ihn kommen, was ihm nicht so folgsam war; er will sich wohl gute Rasse anschaffen. Viel Glück dazu!

Verbert, Sask., 23. März 1908. — Auch einmal veruchen, von hier etwas in die Zeitung zu bringen, wenn es dem Editor gefällig ist. Viel weiß ich nicht zu berichten, da es das erste Mal ist, daß ich schreibe.

Nach berichten, daß der Schnee auch zum Schlittenfahren zu wenig wird, denn die Farmer bringen an zu engen und das Land fertig zu machen zur Saat. Die Ernte war hier letzten Herbst ziemlich verloren und die Farmer haben sich ziemlich Saft von der Regierung, bezieht mich ich hoffe, daß er bald ankommt, denn es wird bald Zeit, dafür zu sorgen.

Die Politik hängt an, daß zu werden. Herr Richardson von Winnipeg macht seine Runde und es scheint, als ob er einige Anhänger bekommen wird, aber ich denke, daß er vor der Wahl sich wieder in sein Loch zurückzieht.

Goodoo ist eine stark belebte Gegend und immer kommen noch frische Anbauer und finden immer noch Heimstätten. Es wurden diesen Winter noch 10 Heimstätten vergeben an Theodor W. Schmidt und an 2 seiner Söhne, welche vor Weihnachten aus Weiskalen, Deutschland, auf dem Dampfer „Mount Eagle“, welcher auf einen neuen Ausbruch, wo sie auch geteilt werden, und sind und wohlbehalten hier angekommen sind.

Der Winter ist hier dieses Jahr erträglich, nur jetzt haben wir ziemlich viel Schnee und kommt alle Tage mehr dazu, was nicht gerade auf ein zünftiges Frühjahr schließen läßt. Unsere Farmer sind schon fleißig am Mähen des Saatgetreides.

Herr J. St. von Goodoo beabsichtigt nach British Columbia zu fahren, um einen Bullen zu holen, aber er hat es aufgegeben und ließ ihn kommen, was ihm nicht so folgsam war; er will sich wohl gute Rasse anschaffen. Viel Glück dazu!

Verbert, Sask., 23. März 1908. — Auch einmal veruchen, von hier etwas in die Zeitung zu bringen, wenn es dem Editor gefällig ist. Viel weiß ich nicht zu berichten, da es das erste Mal ist, daß ich schreibe.

Nach berichten, daß der Schnee auch zum Schlittenfahren zu wenig wird, denn die Farmer bringen an zu engen und das Land fertig zu machen zur Saat. Die Ernte war hier letzten Herbst ziemlich verloren und die Farmer haben sich ziemlich Saft von der Regierung, bezieht mich ich hoffe, daß er bald ankommt, denn es wird bald Zeit, dafür zu sorgen.

Die Politik hängt an, daß zu werden. Herr Richardson von Winnipeg macht seine Runde und es scheint, als ob er einige Anhänger bekommen wird, aber ich denke, daß er vor der Wahl sich wieder in sein Loch zurückzieht.

Goodoo ist eine stark belebte Gegend und immer kommen noch frische Anbauer und finden immer noch Heimstätten. Es wurden diesen Winter noch 10 Heimstätten vergeben an Theodor W. Schmidt und an 2 seiner Söhne, welche vor Weihnachten aus Weiskalen, Deutschland, auf dem Dampfer „Mount Eagle“, welcher auf einen neuen Ausbruch, wo sie auch geteilt werden, und sind und wohlbehalten hier angekommen sind.

Der Winter ist hier dieses Jahr erträglich, nur jetzt haben wir ziemlich viel Schnee und kommt alle Tage mehr dazu, was nicht gerade auf ein zünftiges Frühjahr schließen läßt. Unsere Farmer sind schon fleißig am Mähen des Saatgetreides.

Herr J. St. von Goodoo beabsichtigt nach British Columbia zu fahren, um einen Bullen zu holen, aber er hat es aufgegeben und ließ ihn kommen, was ihm nicht so folgsam war; er will sich wohl gute Rasse anschaffen. Viel Glück dazu!

Verbert, Sask., 23. März 1908. — Auch einmal veruchen, von hier etwas in die Zeitung zu bringen, wenn es dem Editor gefällig ist. Viel weiß ich nicht zu berichten, da es das erste Mal ist, daß ich schreibe.

Nach berichten, daß der Schnee auch zum Schlittenfahren zu wenig wird, denn die Farmer bringen an zu engen und das Land fertig zu machen zur Saat. Die Ernte war hier letzten Herbst ziemlich verloren und die Farmer haben sich ziemlich Saft von der Regierung, bezieht mich ich hoffe, daß er bald ankommt, denn es wird bald Zeit, dafür zu sorgen.

Die Politik hängt an, daß zu werden. Herr Richardson von Winnipeg macht seine Runde und es scheint, als ob er einige Anhänger bekommen wird, aber ich denke, daß er vor der Wahl sich wieder in sein Loch zurückzieht.

Goodoo ist eine stark belebte Gegend und immer kommen noch frische Anbauer und finden immer noch Heimstätten. Es wurden diesen Winter noch 10 Heimstätten vergeben an Theodor W. Schmidt und an 2 seiner Söhne, welche vor Weihnachten aus Weiskalen, Deutschland, auf dem Dampfer „Mount Eagle“, welcher auf einen neuen Ausbruch, wo sie auch geteilt werden, und sind und wohlbehalten hier angekommen sind.

Der Winter ist hier dieses Jahr erträglich, nur jetzt haben wir ziemlich viel Schnee und kommt alle Tage mehr dazu, was nicht gerade auf ein zünftiges Frühjahr schließen läßt. Unsere Farmer sind schon fleißig am Mähen des Saatgetreides.

Herr J. St. von Goodoo beabsichtigt nach British Columbia zu fahren, um einen Bullen zu holen, aber er hat es aufgegeben und ließ ihn kommen, was ihm nicht so folgsam war; er will sich wohl gute Rasse anschaffen. Viel Glück dazu!

Verbert, Sask., 23. März 1908. — Auch einmal veruchen, von hier etwas in die Zeitung zu bringen, wenn es dem Editor gefällig ist. Viel weiß ich nicht zu berichten, da es das erste Mal ist, daß ich schreibe.

Nach berichten, daß der Schnee auch zum Schlittenfahren zu wenig wird, denn die Farmer bringen an zu engen und das Land fertig zu machen zur Saat. Die Ernte war hier letzten Herbst ziemlich verloren und die Farmer haben sich ziemlich Saft von der Regierung, bezieht mich ich hoffe, daß er bald ankommt, denn es wird bald Zeit, dafür zu sorgen.

Die Politik hängt an, daß zu werden. Herr Richardson von Winnipeg macht seine Runde und es scheint, als ob er einige Anhänger bekommen wird, aber ich denke, daß er vor der Wahl sich wieder in sein Loch zurückzieht.

Goodoo ist eine stark belebte Gegend und immer kommen noch frische Anbauer und finden immer noch Heimstätten. Es wurden diesen Winter noch 10 Heimstätten vergeben an Theodor W. Schmidt und an 2 seiner Söhne, welche vor Weihnachten aus Weiskalen, Deutschland, auf dem Dampfer „Mount Eagle“, welcher auf einen neuen Ausbruch, wo sie auch geteilt werden, und sind und wohlbehalten hier angekommen sind.

Der Winter ist hier dieses Jahr erträglich, nur jetzt haben wir ziemlich viel Schnee und kommt alle Tage mehr dazu, was nicht gerade auf ein zünftiges Frühjahr schließen läßt. Unsere Farmer sind schon fleißig am Mähen des Saatgetreides.

Herr J. St. von Goodoo beabsichtigt nach British Columbia zu fahren, um einen Bullen zu holen, aber er hat es aufgegeben und ließ ihn kommen, was ihm nicht so folgsam war; er will sich wohl gute Rasse anschaffen. Viel Glück dazu!

Verbert, Sask., 23. März 1908. — Auch einmal veruchen, von hier etwas in die Zeitung zu bringen, wenn es dem Editor gefällig ist. Viel weiß ich nicht zu berichten, da es das erste Mal ist, daß ich schreibe.

Nach berichten, daß der Schnee auch zum Schlittenfahren zu wenig wird, denn die Farmer bringen an zu engen und das Land fertig zu machen zur Saat. Die Ernte war hier letzten Herbst ziemlich verloren und die Farmer haben sich ziemlich Saft von der Regierung, bezieht mich ich hoffe, daß er bald ankommt, denn es wird bald Zeit, dafür zu sorgen.

Die Politik hängt an, daß zu werden. Herr Richardson von Winnipeg macht seine Runde und es scheint, als ob er einige Anhänger bekommen wird, aber ich denke, daß er vor der Wahl sich wieder in sein Loch zurückzieht.

Goodoo ist eine stark belebte Gegend und immer kommen noch frische Anbauer und finden immer noch Heimstätten. Es wurden diesen Winter noch 10 Heimstätten vergeben an Theodor W. Schmidt und an 2 seiner Söhne, welche vor Weihnachten aus Weiskalen, Deutschland, auf dem Dampfer „Mount Eagle“, welcher auf einen neuen Ausbruch, wo sie auch geteilt werden, und sind und wohlbehalten hier angekommen sind.

Die Schlittenbahn ist sehr schlecht und mit dem Regen geht es auch nicht gut, denn der Weg ist rauh und eifig. Zwar haben die Farmer hier nicht mehr viel zu fahren, denn der Regen ist meistens erlaubt. Die Farmer machen sich schon bereit zur Landarbeit. Bei letztem Wetter, denn eben während des Schnees fängt es nämlich grimmig an zu regnen und zu schneien.

Das Wetter ist hier meistens auch sehr schön und es ist schwer zu finden. Ich habe auch schon viele Unfälle damit gehabt. Dabei geht es natürlich mit Graben und auch mit Maschinen, nach und nach, von 12 Fuß bis 250 Fuß. Dabei es jetzt für eine Zeitlang aufgehoben. Will warten, was die Zukunft bringt.

Nach-machen sich wieder eine schöne Fahrt mit dem Farmer bereit, um aus dem Land zu gehen. Es sind, wenn ich nicht irre, 30 Mann, lauter Deutsche, die bis jetzt hier gearbeitet und verdient haben. Das Land soll gut und nahe am Fluss gelegen sein.

Was macht Rudolf Andres in Vancouver? Ich mal was von Dir hören, wenigstens durch den Courier.

Schwager Johann Mann soll, sehr krank sein. Dabei es auch jetzt erst gehört. Ich höre auch, daß du in New York warst und bist nicht zu mir gekommen. Ich hatte dich zu Hause geholt. Aber, nun, muß auch so gut sein. Vielleicht bist du nicht den Courier, dann werden es die keine Nachrichten mitteilen, wenn's ihr guet Wille ist. Wenn du diese Zeitung nicht liest, so laß sie die schicken, sie ist lebenswert.

Ein Leier.

Aberdeen, Sask., 25. März 1908. — Unter Polizeikommissar Herr John A. Martens hatte dieser Tage Besuch von seinem Bruder aus Herbert.

Nachricht las ich eine Korrespondenz von Elbert G. Gillingham, wo mein lieber Freund Abraham Jacharias schreibt, daß der Schreiber von Barman nichts davon weiß, ob Herr J. J. Siemens nach Manitoba fahren wird. Ich bitte dich, lieber Freund, da ich der Schreiber selbst war, erst mit Herrn Siemens mehr über dieses Thema zu sprechen, ehe du antwortest.

Sonntag hatte die hiesige Memorial-Gemeinde Besuch von Prediger Jakob Kopp, Talmann. Es wurde das heilige Abendmahl gehalten.

Herr Heinrich G. Krüger, der vor einigen Wochen nach Winnipeg, Manitoba, fuhr, berichtet von dort, daß er am 29. Hochzeit mit Frau Agathe Krüger machen will. Wir gratulieren.

Donnerstag gedenkt Herr Jakob B. Siemens seinen verstorbenen Onkel Siemens zu ehren und gedenkt ich jetzt mehr der Gütergüter zu widmen.

Wie ich hier einige erzählen, haben sie in diesem Monat schon Steppemäule gesehen. Wollen aufpassen, daß wir den Herrn Winter nicht mit solchen Gefährten ärgern werden. Denn sonst regt er uns noch mal wieder einen Schneesturm, so daß einen beinahe Dornen und Sehen vergeht.

Der Aberdeener.

Gingebandt. (Eine die vom Einfachen geistlichen Verhältnis zu kennen, bringen wir das Eingebandt mit der ausdrücklichen Bemerkung, daß wir jegliche Verantwortung zurückweisen. T. A.)

Grechmann, Sask., 19. März 1908. — Herr Editor! Da ich in Ihrem wertvollen Blatte so viele Neuigkeiten, aus den verschiedensten Gegenden und Distrikten des großen Nordwestens ersehen, und dazu auch von Schriftstern meines Schlags, so dachte ich: „Du, Schönmann, auch du fangst mal einen frischen Hauch an und dein Gedächtnis in schön gedruckten Worten lesen und deine Weisheit bewundern lassen!“

Grechmann! Mancher verehrter Leser denkt sich dabei vielleicht eine Stadt von so und so viele Einwohner und einen Ort von ziemlich großer Bedeutung. Nun ja, Grechmann hat auch eine Bedeutung und wird's immer behalten, wenn's auch nicht mehr als einen kleinen Fleckchen und nebenbei eine Postoffice und liegt 10 bis 12 Meilen westlich von der neu entstandenen Stadt Vanigan, 4 Meilen von Gurence, an der neuen C. P. R. Bahn, die von Debeo oder Kifella aus letztes Jahr gebaut wurde und nächstes Frühjahr bis Saskatoon fertiggestellt werden wird. Was ich aber von der eigentlichen Bedeutung dieses Fleckchens und unserer noch gegenwärtigen Postoffice und ihren kleinsten Einwohnern, die sie, so lange es von den Pionieren und den ersten Farmeren wird, hinterlassen, sind die enormen Ansprüche, die für das Distrikt, was wir bekommen konnten, an unsere leeren Geldbeutel gestellt wurden, und damit hätte von diesem bedeutungsvollen Fleckchen Grechmann!

Um meine Benachteiligung den Lesern des Couriers näher vorzustellen, lasse ich wissen, daß ich ein Bewohner des Schuldistriktes Gurence bin und wir eine gut eingerichtete Schule besitzen. Wird aber nur für fröhliche Zwecke benutzt; ist doch das Wälschen hier herum ein sehr gutes und bringt es durch beständiges Leben wie im Gurence u. i. w. Denn Sonntags wie auch an Werktagen wird gegenwärtig, wie auch ein paar Wochen schon im vergangenen Sommer, beständig durch den hiesigen Rev., sowie auch durch importierte Evangelisten von Langham das verbotene Leben der Anderen und das mühe Treiben der ganzen übrigen christlichen Welt in drastischen Farben geschildert und den Zuhörern das baldige Kommen des Herrn zum Weltgericht gepredigt. Infolgedessen haben sich ein Dutzend und noch einige mehr entschlossen, der verbotenen Welt Lebenslust zu sagen. Auch die „ver-

dorbene“ sehr verlangte politische Literatur wird von diesem einzig dastehenden Wälschen verpönt und gemieden und werden von ihnen, außer einigen wenigen Ausnahmen, nur die „Kundlichen und Herold der Wahrheit“ gelesen. Ihr Glaubensbekenntnis hat keine besonderen Lehrgedankte. Infolgedessen sind auch die Predigten „gewaltig“.

Christliche Körperlichkeiten in unserer Umgebung, die noch erwähnenswert sind, sind die lutherische Kirche, vertreten durch einen wie es scheint intelligenten Prediger; im Süden und Südwesten von eben erwähneter Stadt die Nordwest-Gemeinde der Mennoniten, eingewandert aus den Ver. Staaten und vertreten von Rev. J. Gerdiebrandt; und im Westen die Ontario-Mennoniten-Gemeinschaft, vertreten von Rev. G. G. G. G.

Ich will diesen beiden Körperlichkeiten hier unter eben beschriebener Distrikt Gurence mitteilen, daß es eine dastehende Wälschen und Schulrichtung, die in Gegenwart mehr einer Missionstation als Tageschule ähnlich steht. Nächstebst Monate steht unsere Schule jetzt schon für und fertig da und \$25.00 Schulzinsen sind dem Farmer schon abgefordert worden, die er zahlen muß, und für was?

Der tatsächliche Schulunterricht, der unter diesen Umständen 18 Monate lang wurde, beläuft sich auf nicht mehr als 3 Monate. Die übrige wertvolle Zeit ist aufgewandt worden, um einige christliche Seiten zu einer christlich-heidnischen Seite zu befeuern.

R. A.

Stoughton, Sask., 21. März 1908. — Da ich jetzt zur Ruhe gekommen bin, will ich auch dem Courier etwas mitteilen; ich hätte schon früher das Blatt gelesen, aber ich hatte noch keine Zeit.

Jetzt bin ich von Arcola nach hier gezogen. Ich habe mir ein Haus gekauft für \$150, das ist eine schöne Stube; da kann ich jetzt leben wie der König in Frankreich.

Es gefällt mir in Stoughton besser wie in Arcola. Die Lebensmittel sind billiger. Für eine Cord Holz zu legen bekommt man \$1.75; Kohlen brauchen wir nicht zu brennen.

Grüß an die Deutschen in Arcola. Jakob Schönmann.

Zeelen, Sask., 25. März 1908. — Herr Editor! Ich möchte mir auch mal erlauben, dem Courier etwas zu geben, wenn es auch nicht viel ist, was ich schreibe.

Das Wetter hat sich wieder geändert. Nachdem wir einige Tage schönes Wetter hatten, haben wir jetzt auch wieder stürmische Wetter, aber hoffentlich wird es doch nicht mehr so anhaltend sein.

Herr und Frau Sebastian Gumbig erhielten Familienzunahme; der liebe Gott beschente sie mit einem fröhlichen Sohnen, welches letzten Sonntag gekauft wurde. Als Kaufmann

Bargains!

Liste ausgewählten Farmlandes zum Verkauf in dem berühmten Rosthern-Distrikt. In einem gut besiedelten deutschen Distrikt innerhalb 5 Meilen von der Canadian Northern Eisenbahns gelegen.

Preise niedrig und sehr gute Bedingungen. Dieses nur für eine kurze Zeit, bis ein bestimmter Teil verkauft ist. Man schreibe um Karten und nähere Einzelheiten.

A. S. Hanson & Co., Limited.

Hanson Block. Second Ave. Saskatoon, Sask.

Geld \$1,000,000 Geld

zu leihen bei

W. B. Washford,

Holz- und Kohlenhändler,

Rosthern Sask.

Schrecklicher Tod den hohen Preisen.

Wir verkaufen die Cockshutt-Flüge, Drills und Wagen, sowie die berühmten Adams Wagen.

Wenn die Reifen dieser Wagen innerhalb drei Jahre abgehen, beschaffen wir sie frei und umsonst.

Wir führen immer ein vollständiges Lager von Eisenwaren und Farm-Geschäften.

Man versuche unser

„Baker Brand“ Du Appelle Mehl.

The Great Northern Supply Co., Ltd. Swift Current, Sask.

The Central Saskatchewan Trading Co. Limited.

Barman und Dalmeny

Der Schnee kommt am 1. April

Unsere Schlitten und Cutters sind beinahe umsonst zu haben.

Der Preis unserer Superior und Goshawk

Putzmühlen liegt in Deinem Weizen verborgen.

Komm und hole sie für und zuge dein Geld heraus.

Seine Frau würde sich ungemein freuen, wenn Du ihr ein

Weihnachtsgeschenk machst in Gestalt einer

„Eldridge B“ oder „Raymond“

Mähdmaschine.

Unsere Preise sind immer die billigsten.

British Columbia Frucht-Ländereien

in der berühmten

Fire Valley

Durch Zufall habe ich 2000 Acker Land billig kaufen können,

welches in Teilen von je 20 Ackern ausgelegt ist und billig verkauft wird.

Nähere Auskunft erhält man durch

May Heyden, Rosthern, Sask.

Rush Lake!

Man komme nach Rush Lake und kaufe von mir billig!

Alle Sorten Bauholz.

zum Bau des geplanten neuen Hauses.

Um das Haus warm zu halten, laufe man bei mir

Galt Kohlen. Ich führe sie stets auf Lager.

Nächstens kommt mehr über meine Agentur für die allbekannten

Deering Farmgerätschaften. Darum aufgepaßt!

Peter J. Funk, Rush Lake, Sask.

Norktons großer Möbel-Store.

Zuerst wieder eine Einladung Betten, einbekommen. Bestelle diese noch ehe der Frost die Ernte gefährdet hat und habe jetzt